

Neuere Nachrichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1897)**

Heft 14-15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erwähnten Teils einer Klasse seien alle Parteien für die Herabminderung der furchtbaren Lasten, welche dem Volke durch das Ueberhandnehmen des Militarismus aufgebürdet werden. Es sei nun notwendig, dass die Idee der Friedensbewegung in die weiten Kreise des Volkes hineingetragen und das Interesse hierfür wachgerufen werde; hierzu empfehle sich die weitere Ausbreitung der Organisation, welche in fast allen Ländern bereits bestehe, auch in Deutschland seien bereits 60 Vereine, welche für die Friedensbewegung wirken, vertreten. Es empfehle sich auch, dass man bei den Wahlen den Kandidaten die Frage vorlege, wie sie sich zu dieser Sache stellen. Redner schilderte eingehend, wie man sich auch in *Regierungskreisen* für die Verwirklichung des *Friedensgedankens* interessiere; er gedachte auch des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Max Hirsch, welcher als Parlamentsvertreter Teilnehmer des internationalen *Friedenskongresses* war. Eine allgemeine Besprechung folgte dem interessanten Vortrage, aus welcher hervorging, dass die Ausführungen des Redners allgemeinen Anklang gefunden haben.

Magdeburg. In einer von etwa 100 Personen (darunter auch Frauen) besuchten öffentlichen Versammlung im Saale der „Goldenen Krone“ sprach Regierungsassessor a. D. Reuter aus Naumburg über die wahre Natur und die praktischen Ziele der Friedensbewegung. Den Vorsitz führte Prediger Kramer.

Grossbritannien. Hogdson Pratt scheint es gelingen zu wollen, die politischen Beziehungen zwischen England und Frankreich weit günstiger zu gestalten.

Italien. Auch zwischen Italien und Frankreich ist dank Jules Simons zielbewusster und andauernder Wirksamkeit ein freundliches Verhältnis hergestellt worden.

Norwegen. Die dem Internationalen Friedensbureau in Bern gesicherten 700 Fr. für 1897/98 werden im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Institution freudig begrüsst.

Russland. M. N. Rospopoff, ein mutiger junger russischer Diplomat, hat M. Revous Arbeit über Joseph de Maistre, welche als Vorbereitung zur Einführung in die *Frage* internationaler Schiedsgerichte dient, übersetzt und in Petersburg erscheinen lassen.

Südamerika. Der seit 1713 dauernde Streit zwischen Frankreich und Brasilien über das zwischen Französisch-Guyana und dem Amazonenstrom liegende Gebiet, der in den letzten Jahren infolge der Entdeckung der dortigen Goldlager wieder heftiger geworden war, ist nun seiner Lösung sicher. Der französische Gesandte Pichon und der Minister des Auswärtigen von Brasilien haben in Rio de Janeiro einen Vertrag unterzeichnet, wodurch der schweizerische Bundespräsident zum Schiedsrichter ernannt wird. *Beide Regierungen haben sich verpflichtet, sich dem Urteil unbedingt zu unterwerfen.* Die Franzosen verlangen den Fluss Araguay als Grenze, die Brasilier den Oyapock. Die Geographen haben bis jetzt den Utrechter Vertrag fast immer zu gunsten Brasiliens ausgelegt und in ihren Karten den Oyapock als Grenze angegeben.

Neuere Nachrichten.

Altstätten. (J. U. Th.-Korr.) Nächstens wird Herr J. B. Bücheli Frey, Präsident des hiesigen Friedensvereins, (auf den in Nr. 12/13 enthaltenen, in freundlicher Korrespondenz an die Redaktion (lt. Archiv) verdankten „feinen Hieb“ hin) eine konstituierende Sitzung anordnen. Somit werden also auch die zwei in Altstätten, Kt. St. Gallen, von G. Schmid s. Z. gehaltenen, sehr günstig aufgenommenen Vorträge wenigstens nachträglich noch ihren praktischen Erfolg haben.

Dass Herr Bücheli-Frey auch am rechten Ort und zur rechten Zeit sich als Freund des Friedens ausweist, ersehen wir aus nachfolgendem, uns gütigst von befreundeter Seite übermittelten Toast, den der Genannte am 20. Juni am Musikfest gehalten hat:

„Hochverehrte Musiker und Musikfreunde!

„Unser Festpräsident hat am letzten Sängerbefest in trefflichen Worten gesprochen von dem oft sich zeigenden

Widerspruch zwischen Wort und That. Und seine Rede vom Montag gibt mir den leitenden Gedanken für das, was ich hier sagen möchte.

„Der Friede — das ist nämlich ein so schönes Wort, dass es gar oft im Munde geführt wird, selbst während des Kampfes um kleinliche Interessen. Ein grosser Diplomat hat sogar das geflügelte Wort gesprochen: Wer den Frieden will, muss sich zum Kriege rüsten. Das thun auch die Könige grosser Staaten so gut wie die „kleinen Könige“ in unserem eigenen Lande.

„Dem gegenüber tritt nun ein weltverbreiteter Verein in die Schranken — der internationale Friedensverein, ein Verein, der nur mit den Waffen des Geistes, aber mutig, kraftvoll und ausdauernd kämpft. Es sind Männer, die, wie Johannes, vor die Mächtigen der Welt treten und ihnen ins Gesicht rufen: „*Es ist Dir nicht erlaubt*“, um Deiner Ländergier und Deiner Ehrsucht zu fröhnen, Mensch gegen Mensch wie blutdürstige Bestien zu hetzen und in Not und Tod zu jagen.

„Diese Friedensmänner sind es, welche ihre Stimme erhoben gegen die Greuel in Armenien, die gewaltige Stimme, die ihren Widerhall in Tausenden von Schweizerherzen gefunden. „*Der Massenmord muss weg*“, das verlangen sie und sie werden nicht ruhen, bis der Mensch im Nächsten das Ebenbild Gottes achtet.

Allerdings ein Gigantenkampf, der von Vielen als aussichtslos betrachtet wird. Ich aber möchte zeigen, wie eigentlich der strategische Plan für diesen Kampf aussehen müsste, in drei einzigen Linien:

Friede in der eigenen Brust,
Friede in der Familie,
Friede in Gemeinde und Staat.

Wohnt der Friede in eines jeden Brust, *dann ist Friede überall.* Friede auf der ganzen Welt. Das strebt die Friedenspropaganda an und wir alle müssen dabei helfen. Wenn auch die Grundübel, welche am Mark des Völkerfriedens zehren, jahrelanger, ja ewiger Bekämpfung bedürfen, so ist gleichwohl immer und von Fall zu Fall mit aller Kraft und Ausdauer die Friedenspropaganda zu unterstützen.

Viele sagen (gerade wie beim Lungensanatorium): Was nützt es, gegen den Krieg zu predigen; an der Wurzel, an der Quelle muss man das Uebel fassen. Gut: Letzten Mittwoch entlud sich ein Wolkenbruch über Altstätten. Plötzlich schossen die Wassermassen daher, das kleinste Bächlein zum Strome verwandelnd, Tannen und Blöcke, Wuhren und Brücken mit sich reissend. Hätte die Feuerwehr nun in den „Haggen“ oder gar ins „Wetterloch“ hinaufgehen sollen, um die Quellen zu verstopfen oder war es besser, dass sie den *Wirkungen* des Elementes entgegentrat? Gewiss das letztere.

Die Verbauung und die Abwehr *künftigen* Schadens ist Sache ruhiger, überlegter Arbeit. Diesen Satz auf die Friedenspropaganda angewendet, sage ich, diese Dämme gegen die Hochflut der menschlichen Leidenschaften zu errichten und zu erhalten, ist eine Arbeit, ist die hohe Aufgabe der Schule und der Diener der Religion. Sie haben die Bestien des Neides und der Rachsucht aus den Kinderherzen herauszureissen und dafür die hohen Ideale des Menschentums einzupflanzen, und jeder hat da mitzuwirken, der in irgend einem Kontakt zur Jugenderziehung steht.

Dann, ja dann endlich wird, dem Senfkorne gleich, die stille, heilige Saat aufgehen und erwachsen zum gewaltigen Baume, — dem Völkerfrieden, — in dessen Schatten alle Tugenden des gesitteten Menschen erwachsen und gedeihen.

Dann werden die Bürger und ihre Führer über kleinliche Differenzen und Interessen sich hinwegsetzen und alle nur das *Eine* wollen und pflegen: das Wohl des Nächsten.

Die Männer des Friedens wissen das alles und darum trachten sie nicht bloss nach Erweiterung ihres Kreises, als vielmehr auf Vertiefung, und sie thun das durch Einwirkung auf die Volkserziehung durch Rede und Schrift in allen Ländern, auch bei uns in der Schweiz.

Wir Schweizer, Friedensfreunde, ohnmächtig, den grossen Machthabern den Krieg zu verbieten und selbst

vielleicht in absehbarer Zeit gezwungen, unsere Freiheit und unser schönes, teures Vaterland mit unserem Herzblut loszukaufen; — im Verein mit den Tausenden der besten Männer unserer Zeit, von denen manche in hoher Stellung geistlichen und weltlichen Standes, können wir doch für das grosse Friedenswerk mit Segen und Erfolg wirken und siegen, denn derjenige, der verkünden liess: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind“, wird uns zum Siege helfen.

Ich bin etwas breit geworden und eile zum Schlusse, indem ich unsere schweizerische Dichterin *Elise Ebersold* singen lasse:

O Schweiz, du mein herrliches Vaterland
Zieh' voran auf leuchtenden Bahnen,
Und lass' in der Schul' und auf Festen fortan
Das Flunkern mit tapferen Ahnen.
Nicht adelt uns unserer Väter That;
Wohl aber ehrt uns die göttliche Saat,
Die selber wir streuen und pflegen!

Und nun mein Hoch:

Dem Frieden in der eigenen Brust,
Dem Frieden in der Familie,
Dem Frieden in Staat und Gemeinde,
Dem Frieden unter allen Völkern der Erde!

Die Zuhörer bei einem Musik- oder Gesangsfeste sind bekanntlich die berufensten und meist auch begeistertsten Freunde unserer Sache. Mögen andere unserer Gesinnungsgenossen in ähnlicher Weise vorgehen!

— **Der Aufruf der Vorortes Zürich ans Schweizervolk** (vgl. Nr. 12/13) ist, dank dem energischen Vorgehen auch der Administration unseres Blattes und des neuen Vorortes, nach wenigen Tagen in sehr vielen Schweizerblättern zum Abdruck gelangt und in privaten Korrespondenzen in recht vielen Komitees und Sektionen etc. besprochen und zur praktischen Propaganda benutzt worden.

— Laut der *neuesten Korrespondenz des internationalen Friedensbureau* (Nr. 12) in Bern hat der Präsident der *Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Mac Kinley*, einen neuen Entwurf zu einem *Schiedsgerichtsvertrag mit England* ausgearbeitet, der im September schon dem Senate vorgelegt wird.

— Der diesjährige (VIII) *Friedenskongress in Hamburg* dauert vom 11.—16. August. Präsident des Organisations-Komitees ist: *M. Lorenzen* in Hamburg-Eimsbüttel (Parkallee 16).

Litterarisches.

Friede auf Erden! Betrachtungen über den Völkerfrieden von *Otto Umfried*. (Esslingen a/N., 1897. Verlag von Wilh. Langguth. Preis Mk. 1. 50, Partiepreis Mk. 1. 25.)

Durch das vorliegende, ungemein fasslich und anregend geschriebene Buch hat die Friedenslitteratur eine wertvolle Bereicherung erfahren. Das Werk ist so recht geeignet, in weiten Kreisen für unsere Sache neue Anhänger zu werben, denn der Geist des Verfassers spricht sympathisch und überzeugend zu uns. Hier das *Inhaltsverzeichnis*: Der Krieg auf der Anklagebank. — Christentum und Krieg. — Die Friedensidee und der Patriotismus. — Die Eriedensbewegung und die Zukunft Europas. — Die verbündeten Staaten Europas. — Der Frankfurter Friede. — Die armenischen Greuel und die Friedfertigung des Orients. — Brief an die deutschen Frauen. — Bilder und Skizzen aus der Frauenbewegung. — *Der Anhang enthält*: Ein Brief an die deutsche Reichspost. — Briefwechsel zwischen dem Sekretariat des VII. Friedenskongresses und den Religionsgemeinschaften. — Mahnruf in Sachen der orientalischen Frage. — Der Krieg als Kulturfaktor. — Eine Unterredung über den Patriotismus. — Krieg oder Frieden.

Julius V. Ed. Wundsam.

Gespenster der Erinnerung von *Ottolie Siebenlist*. (Zürich und Leipzig, Verlag von Sterns litterar. Bulletin der Schweiz, 1897.)

Das ansprechendste am ganzen Büchlein ist entschieden das Format. Die Broschüre wäre so recht geeignet, in die Tasche gesteckt und irgendwo unter einer schattigen Buche gelesen zu werden — wenn nur der Inhalt dazu angethan wäre, geistige Labung zu spenden! Schade, dass das nicht der Fall ist. Die „Gespenster der Erinnerung“ sind auch Gespenster der Litteratur. Kleine Geschichten, arm an Gedanken, nicht einmal besonders gut erzählt, füllen das Bändchen, verschwommene, schattenhafte Novellen. Der Verleger hat uns den bessern Teil geboten: Papier, Druck, Format sind tadellos und angenehm.

Julius V. Ed. Wundsam.

Neu eingegangene, sehr empfehlenswerte Bücher¹, Zeitschriften und Flugblätter.

Das Ideal des „ewigen Friedens“ und die sociale Frage. Zwei Vorträge v. Dr. Ludwig Stein, Prof. an der Universität Bern. (Verlag: Berlin, Georg Reimer.)

Ein neuer Reichstag. Deutschlands Rettung, von Dr. Johannes Unold. (Verlag: München, J. F. Lehmann.)

Friede auf Erden. Vortrag von Pfr. Dr. H. Müller. (Verlag: Gotha, Friedrich Andreas Perthes.)

Neue Untersuchungen über die Wirkungen der Handfeuerwaffen, von Oberst H. Bircher. (Verlag: Aarau, H. R. Sauerländer & Cie.)

„Fragen aus der Gegenwart“. Eine Stimme aus Elsass. (Verlag: Paris, Armand Colin & Co., Rue de Mézières, 5.)

L'Epoque. Paris. Enthält eine periodische Friedenschronik.

Le Journal des Femmes. Organ der Frauenbewegung.

Das Rote Kreuz. Offizielles Organ des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweizerischen Militärärztesvereins und des Samariterbundes.

Dunant (Lebensbild) von Hottinger, Pfarrer in Stallikon. (Verlag: F. Schulthess, Zürich.)

Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention von Rud. Müller. (Verlag: Stuttgart, Greiner & Pfeiffer.) Wohl das Vollständigste vom Besten unter den litterarischen Produkten, die bisher über den gleichen Gegenstand erschienen sind (453 Seiten).

Druckfehlerberichtigung. Im Motto „Das Unglaubliche“, von O. Sutermeister, an der Spitze von Nr. 12/13 dieses Blattes soll es heissen „Wie Christenbrüder-Schlachten zu gewinnen“ und nicht, wie irrtümlich gesetzt, „Die Christenbrüder-Schlachten“ etc.

Briefkasten.

An Herrn **R. Feldhaus** in **Frankfurt a. M.** (Taanusstr. 32 I) u. a. eifrige Gesinnungsgenossen, Mitarbeiter und Freunde: Besten Dank für das Gesandte. Es ist, wie Sie sehen, verwendet worden. — Solche Wandervorträge *sollten* notwendig auch in der Schweiz überall fortgesetzt werden; allein wer will dem Einzelnen noch mehr Opfer an Zeit und Geld zumuten? Die „zu gründenden“ Sektionen können die Vortrags-Reiseentschädigung, und wäre sie auch noch so minim, doch nicht zum *Voraus* garantieren.

Herr **Dr. F. Thomae** in **Tübingen** (Rappstr. 46). Sie haben recht, wenn Sie den Chefredaktor dieses Blattes mit jenem Autor des „Taschenbuches für Freunde des Friedens“ identifizieren. Der vierzeilige Vers ist schon vor zwei Monaten gedruckt, die Herausgabe des Werkes jedoch ohne Verschulden des Verfassers und Verlegers etwas verzögert worden.

¹ Die werthen Mitarbeiter werden hiermit höflich um gekürzte, pointierte Recensionen, die tl. Verleger aber um gel. Einsendung je auch eines Exemplars für die Redaktion ersucht, ansonst bei Land knapp gehaltenen Raum für diese Richtung keine Garantie geboten werden kann für baldige oder überhaupt für Aufnahme weiterer Recensionen. Sämtliche hier erwähnten und besonders empfohlenen litterarischen Produkte liegen im neuen Lesezimmer im „Trischli“, St. Gallen, zur Besichtigung — und zum Studium — auf.

Orell Füssli, Verlag in Zürich.

Reuleaux, Schweiz, Robinson. 6. Orig.-Ausg. von J. R. Wyss, neu durchgearbeitet u. herausgeg. von Prof. Dr. F. Reuleaux in Berlin. Mit farb. Titelbild u. 170 Holzschnitten nach neuen Original-Zeichnungen v. Kunstmaler W. Kuhnert in Berlin u. einer Karte. Zwei eleg. Bde. in gr. Oktav. Fr. 12. —

Fürrer, Prof. Dr. Konr., Pfarrer, Wanderungen durch das heilige Land. 2. Aufl. Mit 62 Illustr. u. 2 Karten. Eleg. geb. in Lwd. Fr. 10. —

Arnios. Eine Erzählung v. B. From. Eleg. geb. Fr. 3. —
Die Heldin der Geschichte ist eine ohne Arme geborene Malerin.

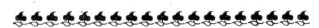
Willner Hannas Ferien, Erz. f. Mädchen v. 8—12 Jahren. Eleg. geb. Fr. 1.80.

Heinrichsbad Kochbuch v. L. Büchi, Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Fr. 8. —

Die Krankenernährung u. Krankenküche, dätischer Ratgeber in den wichtigsten Krankheitsfällen von A. Drexler. 8°. Br. 90 Cts.

103 Rezepte englischer Puddings und Cakes von Anna Rieter. Leichtfassliche Anleitung f. die deutsche Küche. 8°. 49 Seiten broschiert. Fr. 1. 20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



„Verbessertes

Schapirograph“

Patent + Nr. 6449.

Bestes und billigstes **Vielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten**, Plänen, Programmen, Menus etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** 170¹⁷

Patentinhaber: Papierhandlung

Rudolf Fürrer

Münsterhof 13 — **Zürich.**

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.



Druckarbeiten aller Art

liefert prompt und billig die

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.